

Pressemitteilung



START DES RESKUH-Projekts

Energiewende, Ressourcenknappheit und Klimawandel setzen neue Prioritäten bei der lokalen Nahrungssicherung und rufen nach einem Plan für eine nachhaltige Produktion von Lebensmitteln in besonders betroffenen Gebieten. Daher haben die Landwirtschaftskammer des Elsass und der Landeskontrollverband Baden-Württemberg gemeinsam ein neues Projekt im Herbst 2023 gestartet, um die innovative und starke Partnerschaft der letzten Jahre weiter zu führen. Das Projekt hat, wie der Name „ResKuh“ zum Ausdruck bringt, eine Verbesserung der Resilienz in der Milch- und Fleischerzeugung im Fokus.

Das Ziel des Projekts ist es, Landwirte und Landwirtinnen bei der Verbesserung der Nachhaltigkeit ihrer Produktionssysteme und bei der Optimierung der Nutzung knapper Ressourcen in Zeiten des Klimawandels zu unterstützen. Das Projektgebiet umfasst die Oberrheinregion mit dem Elsass in Frankreich, Baden in Deutschland und dem Hochjura in der Schweiz.

Ein wichtiges Thema, das bearbeitet wird, ist die Verbesserung des Wassermanagements in der Milchviehhaltung, durch die Reduktion des Wasserverbrauchs und die Optimierung der Ressourcennutzung. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung eines innovativen Wiesen- und Weidemanagements zur Erhaltung der Grünkulturflächen besonders im Hinblick auf Trockenperioden und eine effizientere Nutzung von selbst produziertem Futter.

Des Weiteren befassen sich Experten des ResKuh-Projekts mit der Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Betriebe, insbesondere mit Fragen des Tierwohls, der Klima-Bilanz und der Energiewende.

Durch die Zusammenführung von Experten aus den Bereichen Forschung, Ausbildung und Beratung will ResKuh geeignete Instrumente zur Unterstützung der Landwirte bei der Bewältigung der o.g. Herausforderungen des Klimawandels bereitstellen, aber auch technische Hilfsmittel und Schulungen für Landwirte zu den genannten Themen anbieten.

Die Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg nutzt dabei Synergien der Kompetenzen, Werkzeuge und Methoden, die auf beiden Seiten des Rheins vorhanden sind und fördert gleichzeitig den Austausch zwischen Landwirten in den drei beteiligten Ländern, die von denselben Problemen betroffen sind.

ResKuh wird von der Europäischen Union über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zu 60% mitfinanziert. Die restlichen Projektausgaben werden von den 6 kofinanzierenden Projektpartnern getragen: Chambre d'agriculture Alsace (F), Chambre Régionale d'agriculture Grand Est (F), Bio en Grand Est (F), Institut de l'élevage (F), LKV-BW (D), Agridea (CH).

Interreg



Cofinancé par
l'Union Européenne
Kofinanziert von
der Europäischen Union

Rhin Supérieur | Oberrhein

